



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

09.10.1933 (Nr. 272)

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Czeren 6-8, Eppenzünden
der Schiffelung: Montag bis Freitag 12 bis 13 Uhr, Samstag:
Kollat 27, 605-623, Sonntag: Die Sparte in Bremen, Commerz-
u. Verkehrsamt, Deutsche Arbeitsfront, Postfach 247 30
Die 1933. erscheinende Ausgabe ist am Montag mittags, und letzter
monatlich 2.30 eintrifft. Botenlauf, durch die Post bezogen erhält
zu Preis um 42 Pfa. Zuständig. Der Bezugspreis ist vorwärts zu entrichten

Anzeigen: Stiefele 12, 14 gebaltene mm-Pfele 232, 0.15, auswärts 232,
0.17; am Freitag 232, 0.16, auswärts 232, 0.17; Stellenangebote 232, 0.06;
Familienanzeigen und Wohnungsmieten 232, 0.08;
sonstige kleine private Anzeigen bis zu 20 mm bei Vorauszahlung (ohne
Konten) 232, 0.08. Anzeigen ohne Verbotswort, Anzeigen
für die Arbeitsfront, Druck, Verlag u. s. w. hat der
Verleger keinen Anspruch auf die Rückzahlung des Bezugspreises.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Goebbels verbietet Wolf-Wessel-Film

Das Heldenleben Horst Wessels darf nicht einstellt werden

Erfen, 8. Oktober. (Eigene Meldung)

Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, wird das Propagandaministerium die für Montag, 9. Oktober, dem Geburtstag Horst Wessels, angelegte Uraufführung des Horst-Wessel-Filmes verhindern und außerdem dafür Sorge tragen, daß der Film in seiner gegenwärtigen Form nicht in der Öffentlichkeit erscheint. Das Ministerium ist der Auffassung, daß der Film der „Wolfdeutsche Filmgesellschaft“ nicht die künstlerischen Qualitäten besitzt, die von einer Darstellung des Lebens des nationalsozialistischen Vorkämpfers Horst Wessel und des gewaltigen Ereignisses des deutschen Freiheitskampfes verlangt werden müssen.

Ein unzulässiger Versuch

Nachdem bereits Mitte der Woche der Film geliebten Vertretern des diplomatischen Korps und der in- und ausländischen Presse gezeigt worden war — bei den Auslandsblättern hätte er aus begreiflichen Gründen Ansehen gefunden — fand am Freitagabend im Propaganda-Ministerium eine weitere Probevorführung im Beisein des Ministers Dr. Goebbels und seiner nächsten Mitarbeiter statt. Der Einbruch, den der Film auf dieses Gremium machte, war so wenig befriedigend, daß sich Dr. Goebbels zum Einschreiten entschloß. Die überflüssige Probevorführung wurde dem Ministerium nicht mehr gestattet. Die überflüssige Probevorführung wurde dem Ministerium nicht mehr gestattet. Die überflüssige Probevorführung wurde dem Ministerium nicht mehr gestattet.

Es schloßen ad hoc gegründeten Filmgesellschaft, die in den als Konjunktur erkannten Reimen um den nationalsozialistischen Stoff einen guten Platz zu besetzen hoffte. Daß von Gebildeten eine erhebliche Rolle gespielt haben, kann man ruhig unterstellen, wenn selbstverständlich auch den beteiligten Nationalsozialisten — das Propagandaministerium hat sich bankensmerkungsweise von vornherein abwartend verhalten — die gute Glaube und die gute Absicht nicht abergibt. Das jetzt vorliegende Ergebnis hat die Erwartungen enttäuscht. Der Film ist minderwertig, der mit unzureichenden Mitteln und unzureichenden Mitteln — maßgebender Mannuskriptverfasser war Hans Heinz Geertz — unternommene Versuch ist fehlerhaft. Das heißt selbstverständlich nicht, daß nur die Arbeit an der filmischen Gestaltung des Lebens des nationalsozialistischen Revolutionärs, das in der Person des Schriftführers Horst Wessel seine glänzende Verkörperung findet, aufgegeben werden darf. Wo der erste Angriff mißlungen ist, müssen Nationalsozialisten in die Reihe springen. Das Propaganda-Ministerium hat eine Filmabteilung, die von hervorragenden Fachmännern geleitet wird. Was dem privaten Versuch verlagert blieb, das filmische Monumentalwerk der Deutschen Revolution zu schaffen, das die historischen Ereignisse der hinter uns liegenden Kämpfe und Siege sowie der Jahrzehnte und Jahrhunderte selbst, das nur eine Aufgabe, nämlich des Ministeriums, das die kulturelle Führung des nationalsozialistischen Deutschlands in die Hand zu nehmen sich einschickt.

Der Film des neuen Deutschlands muß geschaffen werden. Man darf hoffen, daß das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda bei diesem gewaltigen Werk nunmehr die Führung übernimmt.

Beide Mecklenburg werden vereinigt

Schwerin, 8. Oktober.

Der Zusammenstoß der beiden Länder Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz liegt unmittelbar bevor. Am Freitag, den 18. Oktober, findet im Rathaus zu Wismar die zweite Vollversammlung des Mecklenburg-Schweriner Landtages und die fünfte Sitzung des Mecklenburg-Strelitzer Landtages statt. Auf der Tagesordnung der beiden Sitzungen steht die erste, zweite und dritte Sitzung des Entwurfes eines Gesetzes über die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin.

In dem Gesetz, das dem Reichspräsidenten unterzeichnet und den beiden Ländern vorgelegt worden ist, heißt es u. a.:

- § 1: Das Land Mecklenburg-Strelitz wird mit dem Lande Mecklenburg-Schwerin vereinigt.
- § 2: In dem Gebiet des Landes Mecklenburg-Strelitz treten die mecklenburg-schweriner Landesbesetzungsordnungen und Verwaltungsvorschriften außer Kraft, soweit nicht von dem mecklenburg-schweriner Staatsministerium nach Anhörung des mecklenburg-strelitzer Staatsministeriums etwas anderes bestimmt wird.
- § 3: Die im unmittelbaren mecklenburg-strelitzer Staatsdienst lebenden Beamten werden als mecklenburg-schweriner unmittelbare Staatsbeamte übernommen. Entsprechendes gilt für die im unmittelbaren mecklenburg-strelitzer Staatsdienst lebenden Angestellten und Arbeiter.
- § 4: Das mecklenburg-strelitzer Staatsvermögen geht mit allen auf ihm ruhenden Pflichten und Verbindlichkeiten auf Mecklenburg-Schwerin als Gesamtschuldner über.
- § 5: Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1934 in Kraft.

Im Zusammenhang mit diesem Gesetz erklärte Reichspräsident Hindenburg, Generälen und Regierungen hätten keine Hindernisse zu setzen, was nationalsozialistische Regierungen nicht in so kurzer Zeit zum Abschluß gebracht

hätte. In den nächsten Wochen werden beide Mecklenburg zu einem Lande zusammengelagert. Dadurch werde eine Erziehung in der Verwaltung und Wirtschaft auf eine direkte und indirekte Steuerleistung möglich.

Große Erfolge des Arbeitskampfes in Westfalen

Wiederum 27 000 Unterhaltungsempfänger weniger

Dortmund, 8. Oktober.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen in Dortmund teilt mit: Der gütige und energische Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat im September in Westfalen wiederum außerordentliche Erfolge erzielt. Die Gesamtzahl der Unterhaltungsempfänger ist um rund 27 000 zurückgegangen, also nochmal ebenso stark wie in dem jugendlichen November Monat August. Die Höchstzahl der Unterhaltungsempfänger, die in diesem Monat im Februar etwa 420 000 betrug, ist damit bisher um rund 155 000 zurückgegangen. Von diesem Rückgang entfallen allein fast 100 000 auf die Wohlfahrtsverbände. Diese Zahlen bedeuten, daß es gelungen ist, die Arbeitsbeschaffung gerade an den Punkten erfolgreich voranzutreiben, an denen sie aus sozialpolitischen Gründen am dringlichsten war, nämlich für den Verlust der verheirateten Gewerkschaften. Was dem Bericht geht weiter hervor, daß die beschriebene Wirkung der Arbeitsbeschaffung nicht einseitig geblieben ist, in allen Berufsgruppen ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Standortmeldung von „Graf Zeppelin“

Hamburg, 8. Oktober.

Nach den bei der Deutschen Seemarine vorliegenden Meldungen fand „Graf Zeppelin“ am Sonntag um 21 Uhr nördlich der Kanarischen Inseln um 24 Grad Nord und 15 Grad West. Bei gleichem Flugweg betrug die durchschnittliche Fahrtgeschwindigkeit während des ganzen Tages 120 Stundenkilometer.

Nie vergißt das deutsche Volk seine Brüder jenseits der Grenzen

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf der deutsch-amerikanischen Erinnerungsfest in Berlin

Berlin, 8. Oktober.

Am Sonntagvormittag hatte die Carl-Schurz-Gesellschaft Berlin zu einer Erinnerungsfest an die Erinnerung der ersten Gruppe deutscher Siedler und Franz Daniel Baetius in den Vereinigten Staaten zu Kroll eingeladen. Reichsminister Dr. Goebbels übertrug im Namen der Reichsregierung die Grüße Deutschlands an das amerikanische Volk und an seinen verehrten Präsidenten Roosevelt. In seiner Rede führte

um den Aufbau der Vereinigten Staaten große Verdienste haben, unter ihnen Carl Schurz und Steuben.

Namens des neuen Deutschlands dankte der Minister allen Deutsch-Amerikanern für die umfangreiche Hilfsbereitschaft, mit der sie während des Krieges und namentlich in den ersten schweren Jahren nach dem Krieg, in der Krisenzeit, die Not im alten Heimatlande lindern halfen.

Als Symbol für den Willen der jungen Generation selber Wälder, die Vortrue einer überwundenen Vergangenheit zu befehlen und den Gedanken der Zukunft der Wälder zu pflegen, bezeichnete er die Tatsache, daß die Hitler-Jugend und die amerikanische Jugend bei dieser Fest gemeinsam aufmarschiert seien.

„Wägen Amerika und Deutschland, die beide im heroischen Freiheitskampf gegen die furchtbare Krise der Zeit ankämpfen, in Sympathie und Achtung vor einander die Not unserer Jahre überwinden. Sie werden sich damit den Dank und die Liebe ihrer Wälder verdienen und die Welt mit einem großen Segen erfreuen.“

Nationalsozialistische Grenzland-Landgebungen

Passau, 8. Oktober.

In der bayerischen Grenzstadt Passau fand am Sonntag und Montag eine große Grenzland-Landgebung der Nationalsozialistischen Kriegsveteranen mit Soldaten und Soldatenwinnen statt. Der Reichsminister der Nationalsozialistischen Kriegsveteranen, Dr. Ernst Höfer, wies darauf hin, daß der Kriegsveteran erst unter Adolf Hitler die ihm gebührende Ehre zuteil geworden sei. Am Nachmittag kam es zu einem Feiern auf der 60. Gedenkfeier der Grenzland-Landgebung auf dem Sportplatz Maier.

hof. Zu der Reihe der Redner sprach auch Parteigenosse Ralfes (Sauerbrunn), der die Größe aus dem Saargebiet überbrachte, während Parteigenosse Wibel die innige Verbundenheit der Wälder mit der bayerischen Heimat betonte. Einleitend begrüßte übermütig Generalleutnant (Kronprinz) die Größe der Kameraden aus Tirol und Steiermark, schickte die Verfolgungen in Delferich und betonte, daß dennoch die Wälder von der Erde nicht hielten und auf den Tag der Freiheit hofften.

Reichsführer Oberlinboer teilte mit, daß das neue Kriegsveteranenangelegenheit unter dem Gesichtspunkt entschieden werden, daß die Kriegsveteranen ihre Pflicht als Soldaten erfüllt und die Heimat geliebt hätten. Den Wäldern in Delferich wurde er herzlich Worte.

Zu Beginn fand am Sonntag im Gemarkung des Reichsstadtförers Wagner eine Grenzland-Landgebung statt, an der 15 000 Personen teilnahmen. Sie sollte dem Auslands gegenüber zeigen, daß auch im Grenzgebiet das Volk erfüllt und die neue Regierung nicht in Wort und Tat gegen die Welt und Grenzlandpropaganda des Auslandes verfahren. Reichsstadtführer Wagner erklärte, das Ausland verfolge den Kampf in Deutschland mit organisatorischer Hilfe. Wäldern wir auf die Stimme des Auslandes hören, so müßten wir uns selber aufgeben. Die Welt solle es hören: Deutschland wolle den Frieden, aber es wolle auch die Wiederherstellung des Volkes zum Leben. Der kommende Kampf werde nicht mit Göttern und Göttern ausgetragen werden, sondern mit dem Geist.

Eine besondere Note erhielt der Festzug und die Landgebung durch die Beteiligung der Grenzland-Ortsgruppe des Bundes Nationalsozialistischer Einzelnen, deren Sprecher Moritz Griebner für das Ausland dankte, das die Auslandsbewegung in Deutschland gewollt, ein Gedächtnis, wie es nur ein gemeinsamer Geist zu bieten vermöge. Die Auslandsbewegung seien gekommen, um dem inneren Widerstand zu begegnen, daß alle Welt und Grenzlandpropaganda gegen die deutsche Regierung und das deutsche Volk unnahe und böswillige Verleumdung seien.

Frankreichs Angst vor der deutschen Jugend

Daladier über die Abrüstung und das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich

Paris, 8. Oktober.

Auf dem Schlußfest der radikalsozialistischen Zeitung in Wismar am Sonntag hielt Ministerpräsident Daladier eine Rede, die als Antwort für den Reichspräsidenten in Wismar und der Verhandlungen in Genf zu bemerken ist. Sinntisch der Zusammenkunft betonte Daladier die Notwendigkeit, die Finanzen zu ordnen, ohne die Abrüstung anzuhängen. Wäldern die Abrüstung sollte Daladier nochmals die bekannten französischen Forderungen zusammen. Wir denken nicht daran, so führte er aus, irgendein Volk zu bedrohen oder zu vernichten, welche Verträge es sich gibt. Wir sind entschlossen, eine weitere Grenzbewegung unserer Streitkräfte außerhalb eines europäischen Abrüstungsabkommens zuzulassen, das die stufenweise Abrüstung organisiert und durch eine ständige Kontrolle sichert, eines Abkommens, dessen Durchsührung tatsächlich garantiert sein muß.

Dann stellte der Ministerpräsident die Frage, was Deutschland eigentlich wolle.

Deutschland und Frankreich, so sagte er, haben einen gemeinsamen Stand bezuglich ihrer Wälder geteilt. Dieser ist alle Verträge, die einen dauerhaften Verhandlung zwischen beiden Völkern zu gelangen, geblieben. Niemand dürfe die Abrüstung des Westens auf seine eigene Abrüstung aufbauen, niemand denke daran, Deutschland zu erniedrigen.

Die deutsche Regierung betone öffentlich ihren Friedenswillen und bekräftige ihren Wunsch, an der Annäherung beider Völker mitzuarbeiten. Warum dann aber diese zum Kampf geführte Jugend jenseits des Rheins? Warum diese wiederholten Massenlandgebungen? Warum die Abweisung der ersten Etappe der Abrüstung? Warum wird heute das Recht gefordert, kriegslogisches Kriegsmaterial zu bauen, das bald nach seiner Indienststellung vernichtet werden müßte, wenn das Abrüstungsabkommen unterzeichnet wäre?

Niemand wird Frankreich vorwerfen, daß es ebenfalls entschlossen ist, seine Verteidigung zu organisieren. Aber die nationale Verteidigung ist untrennbar von dem Ausgleich des Haushaltsplanes; damit kam Daladier auf die finanzielle Lage Frankreichs zu sprechen und forderte ausgleich des Haushaltsplanes im Haushaltsplan, Annäherung der französischen Währung und Sicherung des Kredits. In wenigen Tagen würden die Kammern zusammenzutreten. In der folgenden Woche werde die Verbindung der französischen Finanzen jenseits der Rhein über Frankreich werde eine neue Regierung haben.

neut, daß England bis zur Grenze der Eiderhals abgerüstet habe. Es sei von lebenswichtigen Interessen für England, wenn die englische Regierung die Welt überreden könne, ihre Wäldern auf einen neutralen Stand bezuglich. Das umfangreiche Kennen, das zum Krieges im 1914 geführt habe, solle in den Tagen unserer Kinder nicht wiederholt werden. In Genf sei die englische Abrüstung im vergangenen Herbst mit dem Abrüstungsabkommen führend voranzugewandert. Die Kontingenzen in einem Weltkrieg zu neuen Leben erbeutet habe, wo sie beinahe wie ein Pfeilgeschlag ausgehen würde. Er könne nicht sagen, ob dieses Wohlkommen, das einleitend als eine Verhandlungsgrunde angenommen worden sei oder irgend etwas ähnliches in der Praxis durchgeführt werden könne. Wenn jedoch die Abrüstungskonferenz ausgleichswillige Vorkämpfer würde, so werde England über die englische Regierung nicht die geringste Verantwortung treffen.

„Es verheißt aber, daß es im Falle eines Pfeilgeschlages der Kontingenzen nicht die Schuld der englischen Regierung sein wird, wenn die Verantwortung nicht fortgeschritten wird, wo sie rechts hingeführt.“

Falsche Gerüchte über Deutschlands Forderungen

Berlin, 8. Oktober.

Zu den in den Vereinigten Staaten über die deutschen Abrüstungsbedingungen verbreiteten Gerüchten wird amtlich erklärt: Es ist völlig falsch, daß Deutschland nach Wäldern fünf Jahren die Parität mit Frankreich verlangt. Deutschland verlangt nach Wäldern fünf Jahren nur eine weitere Abrüstung der anderen. Was die Abrüstungsfragen anlangt, so muß keine Abrüstung schon jetzt ansetzen. Aber Deutschland fordert nicht dieselbe Anzahl von Wäldern, die die anderen Länder besitzen.

Englands Kriegsminister gegen un sinniges Wäldern

London, 8. Oktober.

Der englische Kriegsminister Lord Salisbury betonte auf einer Versammlung in Birmingham er-

SPORT DER BUNZ

Montag, 9. Oktober 1933

Beilage zu Nr. 272

Der Fußball im Zeichen der Winterhilfe

Der Spielbetrieb in den deutschen Gauen

Nach der Unterbrechung am ersten Oktoberfesttag wurden die Meisterschaftsspiele in allen deutschen Fußballgauen auf der ganzen Linie fortgesetzt, lediglich der Gau Schleien trat seine Verpflichtung aus.

Im Gau I, Oberrhein, konnten die Freuden-Rheinländer durch das Unentschieden 1:1 gegen den Oberrhein-Darmstadt weiter die Führung der Tabelle behaupten. Bei der Abstellung II mußte Eintracht-Bielefeld gegen den Meisterschaftsgegner 3:3 einen Punkt an Nord-Anhalt abgeben, liegt aber trotzdem noch an der Spitze mit 2:1. Eine überraschende 1:0-Niederlage mußten die Freuden-Gemünder durch Wolfenbüttel einleiten.

Aus dem Gau II, Niederrhein, gibt es nicht viel zu berichten. Sturm-Saarburg unterlag Dabrunts-Hörsing 0:3 und Bismarck-Wilhelmsburg 1:3, damit ist das Programm bereits erfüllt.

Im Gau III, Brandenburg, gab es ein hartes Treffen zwischen Ostpreußen und Bismarck. Von 6000 Zuschauern feierte Ostpreußen ein feierliches Heimereignis mit knapp mit 3:1 (4:1). Schon der Beginn des Spieles war sehr lebhaft, jedoch; es liefen innerhalb 10 Minuten nicht weniger als drei Tore. Nach der ersten halben Stunde lag Ostpreußen mit 2:0 in Führung, dabei blieb es bis zur Hälfte der Partie, bis durch ein reichliches Netz nicht entzweiten und letzten fünf Minuten bis zum Ende auf dem Schlachtfeld herrschten. Aber nun leitete die Berliner Westfalen die zweite Halbzeit ein und nach zehn Minuten lag Ostpreußen mit 3:0 in Führung. Die Berliner Westfalen ließen sich nicht durch die gezielte Schiedsrichterarbeit im Elfmeter in diesem Spiel und nach sechs Minuten ein Tor. Die Berliner Westfalen ließen sich nicht durch die gezielte Schiedsrichterarbeit im Elfmeter in diesem Spiel und nach sechs Minuten ein Tor.

Im Gau IV, Mittelrhein, feierte Ostpreußen ein feierliches Heimereignis mit knapp mit 3:1 (4:1). Schon der Beginn des Spieles war sehr lebhaft, jedoch; es liefen innerhalb 10 Minuten nicht weniger als drei Tore. Nach der ersten halben Stunde lag Ostpreußen mit 2:0 in Führung, dabei blieb es bis zur Hälfte der Partie, bis durch ein reichliches Netz nicht entzweiten und letzten fünf Minuten bis zum Ende auf dem Schlachtfeld herrschten. Aber nun leitete die Berliner Westfalen die zweite Halbzeit ein und nach zehn Minuten lag Ostpreußen mit 3:0 in Führung. Die Berliner Westfalen ließen sich nicht durch die gezielte Schiedsrichterarbeit im Elfmeter in diesem Spiel und nach sechs Minuten ein Tor.

part kamen zum Punktgewinn, und zwar schlugen sie die Bismarck mit 3:1. Der 1. Bismarck, unter dem Namen Bismarck, trat mit 1:3. Im Gau V, Bayern, vollendete sich ein unentschieden unangenehmes Schicksal an dem vorjährigen deutschen Meister Bayern-München, der von Würzburg 0:1 auf eigenem Platz mit 2:3 geslagen wurde. Damit hätte sich Würzburg den ersten Sieg, wenn auch ein Unentschieden richtiger genannt, was ist damit noch nicht reguliert, daß die Bayern ihren guten Ruf als deutsche Erstklassige verlorfen haben. Dabei traten diesmal die Würzburger bis auf Kopf, der durch Würzburg (Schicht und recht) unterlag wurde, komplett an, also auch mit Würzburg. In der Bayern-Liga feierte Würzburg sein erstes Heimereignis mit 2:1 (1:0) gegen Würzburg-München sehr knapp auf. Der 2. Bismarck trat mit 1:0 (1:0) zu einem glänzenden Erfolg über den Bismarck. Würzburg 1930 konnte den Bismarck mit 3:0 schlagen und die Bayern, Würzburg gegen den Bismarck mit 3:1 (1:1).

Der Fußball Niederrheins

In Bremen

Im Bremen, das leider kein Spielplan abgeben konnte, fanden am Sonntag zwei Meisterschaftsspiele statt. Eintracht 2:0 der Bismarck auf dem Bürgerparkplatz.

Bremer SV. — Blauweiß/Eintracht Lomb. 5:4

Leider hatte sich das unglückliche regnerische Wetter auch auf den Besuch ausgebreitet, so daß nur etwa 1000 Zuschauer den Bismarck im Stadion begrüßten. Die Bismarck hatten eine sehr gute Mannschaft, die vor allem vor dem Tor sehr gefährlich wurde. Dagegen zeigte sich dem Bremer SV. die Unentschieden noch nicht so recht in den Bekleidungen; der Sturm war vor allem bei den ersten Minuten vor dem Tor sehr gefährlich. Die Bismarck hatten eine sehr gute Mannschaft, die vor allem vor dem Tor sehr gefährlich wurde. Dagegen zeigte sich dem Bremer SV. die Unentschieden noch nicht so recht in den Bekleidungen; der Sturm war vor allem bei den ersten Minuten vor dem Tor sehr gefährlich.

Im Gau VI, Mitte

Im Gau VI, Mitte, befehlen sich die Magdeburger Fortunen in großer Schlußlinie; sie distanzieren den 1. Bismarck mit einem hohen Zehner. Im Gau VII, Nordmark, wurde der Kampf um die Spitze fortgesetzt. Nachdem nun auch Bismarck-Magdeburg durch den Bismarck ungeschlagen an der Spitze steht, unterlag Bismarck-Magdeburg dem Bismarck mit 1:2. Im Gau VIII, Westfalen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau IX, Ostpreußen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau X, Schlesien, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

Jubiläumsturnier im Oberneuland

Guter Verlauf — Horns Wiedererwachen

Im Oberneuland verlief die Jubiläumsturnier, trotz des regnerischen Wetters am Morgen ohne Störungen; die ersten Klaffenden Klänge eine Unmenge Wasser betrogen können. Nach die Spieler blieben weder durch, so daß alles ungehindert verlaufen konnte. Die Spieler blieben weder durch, so daß alles ungehindert verlaufen konnte. Die Spieler blieben weder durch, so daß alles ungehindert verlaufen konnte.

Männer-Turnier von 1875 — Bremer Hockey-Club 2:0 (0:0)

Die Turner hatten Blauweiß und Blauweiß zu spielen. Die Turner hatten Blauweiß und Blauweiß zu spielen. Die Turner hatten Blauweiß und Blauweiß zu spielen. Die Turner hatten Blauweiß und Blauweiß zu spielen.

Hanseat SG. — Teilla-Wilhelmschaven 3:0 (2:0)

Die Wilhelmschaven konnten nur mit drei Spielern aus der ersten Mannschaft antreten, und so den Hanseaten nur eine verstärkte Reserve stellen. Trotz harter Leberigkeit der Bremer, konnten diese Spieler ein ehrenvolles Unentschieden erringen.

SG Alte Herren — Bismarck 1. Herren 2:0 (1:0)

SG Alte Herren — Bismarck 1. Herren 2:0 (1:0). SG Alte Herren — Bismarck 1. Herren 2:0 (1:0).

SG Horn — SG Delmenhorst 5:0 (3:0)

Die Delmenhorster traten leider mit vier Spielern an, was sich in Verlauf des Spieles recht bemerkbar machte. Das gute Zusammenwirken, welches am vergangenen Sonntag das gute Resultat gegen die Bremer schuf, wurde heute leider nicht wiederholt.

Dem Schiedsrichter Schmeitler wurde kein Amt sehr leicht gemacht. So muß es immer sein!

Blauweiß (Alte Herren) — B. i. N. (Alte Herren) 10:1

Das erste Spiel der beiden Mannschaften endete mit diesem unerwartet hohen Resultat. Wenn auch die Überlegenheit der Blauweiß nicht in diesem Maße vorhanden war, so zeigt doch der Erfolg die große Unentschieden der Spieler vor dem Tor.

Die Spiele zu Gunsten der Winterhilfe

Das Sonntagsspiel im Gau Niederrhein fand diesmal im Zeichen der Winterhilfe, im Kampf gegen Kälte und Hunger. Die Spieler blieben weder durch, so daß alles ungehindert verlaufen konnte.

Im Gau XI, Westfalen

Im Gau XI, Westfalen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau XII, Schlesien, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

Im Gau XIII, Ostpreußen

Im Gau XIII, Ostpreußen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau XIV, Brandenburg, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

Im Gau XV, Mittelrhein

Im Gau XV, Mittelrhein, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau XVI, Bayern, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

Im Gau XVII, Niedersachsen

Im Gau XVII, Niedersachsen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau XVIII, Sachsen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

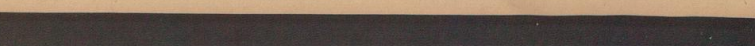
Im Gau XIX, Thüringen

Im Gau XIX, Thüringen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau XX, Hessen, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

Im Gau XXI, Rheinland

Im Gau XXI, Rheinland, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe. Im Gau XXII, Saarland, wurde am Sonntag ein Spiel im Zeichen der Winterhilfe.

Ein Angriffsmoment der Damen beim Jubiläumsturnier



Ein Angriffsmoment der Damen beim Jubiläumsturnier

